

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

12 (15.1.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 12.

Ersteinst taglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 15. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Anfertigung erbitte man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

§ Karlsruhe, 14. Jan. Der Zudrang zur heutigen Verhandlung war ein ungeheuer großer. Der Schwurgerichtssaal vermochte die Personen nicht zu fassen, die dem gerichtlichen Nachspiele der Duellaffaire Ruff-Keiß beiwohnen wollten. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dürr, eröffnete kurz nach 9 Uhr die Sitzung. Auf die verlesene Anklageschrift erklärte der Angeklagte Ruff, daß er in der Nacht vom 28. auf 29. September im Café Bauer gewesen ist, und daß auch Keiß mit einigen Herren erschienen sei. Mein Begleiter, Student Zieser, teilte mir mit, daß Keiß nicht gegrüßt habe, obwohl er mich und Zieser kannte. Es kam zwischen Keiß und Zieser deshalb zu Auseinandersetzungen. Mit Bezug auf diesen Vorgang machte Keiß später an seinem Tische die Bemerkung: „Was diese dummen Karlsruher Korpsstudenten sich nicht alles einbilden!“ Ich stellte Keiß wegen dieser Äußerung zu Rede und forderte ihn auf, mit mir hinauszugehen. Da Keiß dies ablehnte und mir dadurch jede Satisfaktion abschnitt, schlug ich ihm ins Gesicht. Keiß schickte mir später deswegen eine Pistolenforderung bei 16 m Abstand und dreimaligem Kugelwechsel zu. Ich nahm die Forderung an. Das Ehrengericht setzte dann einen zweimaligen Kugelwechsel fest. Am Morgen des 7. Oktober fand das Duell statt. Ich traf meinen Gegner in den Unterleib; gezielt habe ich dabei nicht. Keiß starb noch am Abend des 7. Oktober, weshalb ich mich anderen Tages der Staatsanwaltschaft zur Verfügung stellte. Der Angeklagte Hügel erläuterte die Verhandlungen, die er wegen des Duells mit dem Korps Suevia in Freiburg und mit dem Vertreter Ruffs, dem Angeklagten Vorbert, gehabt hatte. Er betonte dabei, daß er sich Mühe gegeben habe, ein Säbelduell herbeizuführen, daß dies aber an der ablehnenden Haltung des hiesigen Korps Frankonia, dem Ruff angehörte, scheiterte. Von den Angeklagten Vorbert, Bender, Rheinboldt, v. Langsdorff und Zentgraf wurden zum teil die Verhandlungen des Ehrengerichts,

zum teil der Verlauf des Duells geschildert, wie wir dies im ersten Teile unseres Berichtes bereits wiedergegeben haben. Auch in der Zeugen-einvernahme trat nichts wesentliches hervor. Die Bekannten des Keiß, die mit diesem in der Nacht vom 28. auf 29. September im Café Bauer waren, gaben an, daß sie den Ausdruck „dumme Karlsruher Korpsstudenten“ nicht gehört hätten, während Ruff behauptete, daß diese Äußerung tatsächlich gefallen sei. Mit größerem Interesse sah man der Einvernahme des Vaters des Erschossenen, des Baumeisters Keiß, entgegen. Er gab an, daß sein Sohn am Morgen des 6. Oktober die Wohnung verlassen und nicht mehr nach Hause zurückgekehrt sei. Am anderen Tage habe er erfahren, daß sein Sohn schwer verletzt im Spital liege. Er sei sofort dorthin geeilt. Dort habe er seinen Sohn insolge der Operation sehr schwach angetroffen. Sprechen durfte ich mit ihm nicht; ich konnte ihm nur die Hand drücken, um ihm Mut zu machen. Als ich abends zum zweitenmal ins Krankenhaus kam, war mein Sohn bereits gestorben. — Nach dem medizinischen Sachverständigen Gutachten führte die Schußverletzung, die Keiß erlitt, eine Verblutung im Unterleib herbei, an der er starb. Um 7 Uhr abends begannen die Plaidoyers des Staatsanwalts Bleicher und der Verteidiger, der Rechtsanwältin Süpffe, Bauer, Wögele und Fischer. Die Geschworenen verneinten bei Ruff die Schuldfrage wegen Körperverletzung, bei den Angeklagten Bender, Vorbert, Hügel, v. Langsdorff, Rheinboldt und Zentgraf die Schuldfragen wegen Beihilfe zum Zweikampf; sie bejahten bei Ruff die Schuldfrage wegen Zweikampfs mit tödlichem Ausgang, bei Hügel die Schuldfrage wegen Kartelltragens, aber die Hilfsfrage nach der ernstlichen Bemühung, das Duell zu verhindern. Daraufhin erhielt Ruff 3 Jahre 6 Monate Festungshaft, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

† Karlsruhe, 14. Jan. Die Luisenschule hier, unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin stehend und von der Abteilung II des bad. Frauenvereins geleitet, beginnt am 1. Mai ein neues Schul-

jahr. Die Anstalt, die nur Pensionat ist, bietet schulentlassenen Mädchen beider Konfessionen und auch solchen bis zum Alter von 17 Jahren Weiterbildung in den Schulfächern, Unterricht in weiblichen Handarbeiten, in Küche und Haushalt. Satzungen und jede weitere Auskunft wird in der Schule, sowie auf der Kanzlei des bad. Frauenvereins Karlsruhe, Gartenstraße 47, kostenfrei erteilt. Bei dem starken Besuch der Anstalt empfiehlt sich baldige Meldung, worauf wir hiermit ganz besonders aufmerksam machen.

R. Untermutschelbach, 15. Jan. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Gesangsverein „Edelweiß“ in seiner Generalversammlung beschlossen, seine Fahnenweihe am 27. Juni d. J. abzuhalten.

† Durmersheim, 15. Jan. Ein Opfer des Neujahrsschießens ist der 15 Jahre alte Sohn des Bahnarbeiters Peter Fröhlich geworden. Demselben ging ein Schuß zu früh los und verletzte ihn an der linken Hand. Nun ist der junge Mann, vom Wundstarrkrampf befallen, vorgestern gestorben.

† Mannheim, 14. Jan. Anlässlich des Einsturzes der hiesigen Leichenhalle waren am 24. Juni v. J. der Architekt Adolf Krayer und der Bauaufseher G. Fuchs zu 3 Monaten bzw. 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die von beiden gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde gestern vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

† Müllheim, 14. Jan. Im Reichshaushaltsetat für 1903 ist eine 1. Rate zum hiesigen Kasernenbau eingestellt.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 15. Jan. Der Kronprinz reiste gestern abend 11 Uhr mit Gefolge mittelst Sonderzuges nach Petersburg. Der Kaiser begleitete ihn bis an den Wagen und verabschiedete sich von ihm aufs herzlichste.

\* Bremen, 14. Jan. Die „Weser-Ztg.“ meldet, die Lloydampfer der Barbarossa-Klasse sollen ab 1. März auf der Heimreise von New-York nicht mehr Southampton, sondern wie die Schnellampfer Plymouth und Cherburg anlaufen.

### Feuilleton.

12)

## Heimatlos.

Roman von E. J. Decker-Dezelli.

(Fortsetzung.)

Als Thekla am anderen Morgen erwachte, war es noch früh, aber sie stand schnell auf, um sich in ihrer neuen Umgebung mit Ruhe umsehen zu können. Das Stübchen war klein, mit schiefen Wänden und noch schiefen Fenstern, die ganz aus dem Lot gewichen waren, aber es war trotzdem nicht ungemütlich. Saubere, weiße Gardinen zierten es, unter einem guten Spiegel stand eine schöne Kommode mit messingnen Schwenköpfen, offenbar ein altes Familienerbstück; sie war mit einer gehäkelten Decke geschmückt, und ein Paar bunte Porzellanvasen darauf deuteten auf einigen Luxus. Die Wände des Zimmers waren freilich nur geweißt, aber die Bildnisse des Kaiserpaars schmückten sie, die hohen Herrschaften waren in höchster Gala, der Kaiser mit Ordensband und besiedertem Helm, die Kaiserin mit Purpurmantel und Krone. Aber sie sahen freundlich aus, und der Maler hatte sie lebhaft koloriert. Einige vergilbte Holzschnitte waren von geringem Wert: die Königin Luise, ebenfalls im Krönungsputz und die Dar-

stellung der Schlacht bei Leipzig. In D. schien man alle Wege gut brandenburgisch gefinnt, und Thekla freute sich darüber.

Dann öffnete sie das Fenster und sog entzückt den balsamischen frischen Morgenduft ein, der ihr aus den wunderschönen alten Linden, die vor dem Hause standen, entgegenströmte. Sie sah auf den Marktplatz, der schweigend vor ihr lag; nur ein Käzchen schlich eilig über die Steine und schüttelte die Pfoten, die der Morgentau befeuchtet hatte. Da war auch das schöne Standbild der hochseligen Frau Herzogin, nicht gerade von Meisterhand gemodelt. Schnee und Regen hatten ihm im Laufe der Jahre wohl arg zugesetzt; der Stein war grau und verwittert. Freilich hatte der Künstler der hohen Frau einen großen Mantel umgetan, doch der Stein hatte sich in den Faltenwurf nicht recht fügen wollen, und das Antlitz der Statue trug einen so kläglichen Ausdruck, daß ein Fremder leicht auf den Gedanken geriet, sie ermüde unter der Last ihrer Kleidung. Ein Lächeln trat auf Theklas Lippen, dann blickte sie weiter auf die zunächststehenden Häuser. Es waren lauter alte Gebäude; trotzdem sah die Stadt nicht verfallen aus, da die Straßen breit und regelmäßig waren, und die vielen prächtigen Bäume vor den Haustüren, meist Kastanien und Linden, das ganze Städtchen sehr aufputzten. Aber über dem allen

lag ein unbeschreiblicher Hauch von Nüchternheit; die Stadt war nicht ungesund, aber langweilig zum sterben, so philiströs, so alltäglich. Thekla fand die Vorliebe der Hochseligen für diesen Ort unbegreiflich. „Ein Städtchen nach dem Geschmack eines modernen Rezensenten; nicht die leiseste Spur von Romantik,“ sagte sie und schloß das Fenster.

Es klopfte. Das Mädchen trat, höflich grüßend, ein. „Die Frau Bürgermeister läßt bitten, das Fräulein möchte jetzt zum Kaffee kommen.“

Also Kaffee am Familientisch! Thekla war sehr gespannt und übersog bei ihrem Eintritt in das Wohnzimmer die neue Häuslichkeit prüfend mit den Augen.

Herr und Frau Stein saßen neben einander hinter einem massiven Tisch ohne Decke; sie erhoben sich beide und reichten dem Ankömmling die Hand. Das Ehepaar sah sehr verschieden aus, nur daß sie beide klein waren. Die Frau hatte ein rundes, rotes Gesicht mit dicken Waden, und ihre hellgrauen Augen hatten einen gutmütigen Ausdruck. Der Hausherr trug langes, gelocktes, bis auf die Schultern herabfallendes Haar, er hatte ein bartloses Gesicht und eine spitze Nase. Er war am frühen Morgen schon sehr fein gekleidet. Er wollte gern für einen Gelehrten gehalten werden, aber man sah ihm

\* Beldorf (Rheinland), 14. Jan. Die „Beldorfer Zeitung“ meldet: Seit gestern früh ist die ganze Belegschaft des Stahlwalzwerkes Beldorf der Bergbau- und Hütten- u. G. Friedrichshütte, Abteilung Karl Stein, die etwa 300 Mann stark ist, wegen Lohnstreitigkeiten ausständig. Der Landrat ist aus Altkirchen zur Besprechung mit dem Arbeiterausschuß eingetroffen. Die Ausständigen verhalten sich ruhig.

\* Dresden, 14. Jan. Die Besserung im Befinden des Königs schreitet unverkennbar fort.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 14. Jan. Prinz Johann Georg von Sachsen stattete dem Kaiser einen längeren Abschiedsbesuch ab und reiste am Nachmittag nach Prag, um dort als neuernannter Oberstinhaber des 11. Infanterieregiments die Vorstellung des Offizierskorps entgegen zu nehmen und das Regiment zu besichtigen. Morgen nachmittag wird der Prinz nach Dresden weiterreisen.

#### Schweiz.

\* Genf, 15. Jan. (Meldung der Schweiz. Depeschenagentur). Justizrat Körner reiste abends nach Nizza ab, von wo er nach Dresden zu reisen gedenkt. Die Unterhandlungen mit der Kronprinzessin von Sachsen und ihren Vertretern, welche übrigens, wie verlautet, einen guten Fortgang nehmen, werden rätigenfalls schriftlich fortgesetzt werden. Auch Dr. Behma wird am 15. Januar abreisen.

#### Frankreich.

\* Paris, 14. Jan. Dem „Temps“ wird aus Algier gemeldet, daß zwei Bataillone der in Sidi-Belebès liegenden Fremdenlegionäre sich bereit halten, an die marokkanische Grenze abzugehen.

#### Italien.

Turin, 12. Jan. Ein Selbstmord besonderer Art ist hier von einem 27jährigen Manne, Jacopo Giordanino begangen worden. Der junge Mann wickelte starken Draht um seinen rechten Arm und brachte den Draht dann mit der Leitung der elektrischen Straßenbeleuchtung in Verbindung. Der Tod trat sofort ein, der Körper war wie verbrannt.

#### Serbien.

\* Belgrad, 15. Jan. Während einer vom König Alexander bei einem Bankett in Nisch gehaltenen Rede sollte der König dem verstorbenen König Milan großes Lob wegen seiner Verdienste um Serbiens Unabhängigkeit. Serbien müsse nunmehr innerlich erstarren. Alle Welt muß die Ueberzeugung erlangen, daß niemand auf dem Balkan auch nur einen Fuß breit erwerben kann, ohne daß auch Serbien seinen Anteil erhebe.

#### Rumänien.

\* Bukarest, 14. Jan. Aus Anlaß des Jahreswechsels richtete der König an die Armee einen Tagesbefehl, in dem er auf den gloriösen ehemaligen Regierungsekretär auf hundert Schritte an.

„Guten Morgen, mein Fräulein! Wir begrüßen Sie in unserem Hause!“ begann Herr Stein feierlich. Es war die Art dieses Mannes, das Unbedeutendste mit einer außerordentlichen Wichtigkeit vorzubringen, allen seinen Reden lag ein Hauptgedanke zugrunde und dieser war: „ich habe es gesagt!“ Trotzdem war Herr Stein nicht affektiert; er war ursprünglich ein gescheiter Kopf, nur in große Eitelkeit war er allmählich verfallen. „Das sind unsere Kinder,“ fuhr er fort, auf die beiden kleinen Mädchen deutend, „Anna, 11 Jahre, und Emma, 9 Jahre alt; sie werden sich bestreben, Ihre Zufriedenheit zu erringen.“

Diese Kinder waren nun nicht gerade sehr ergötlich. Anna hatte das dicke, rote Gesicht der Mutter, Emma die spitze Nase des Vaters. Thella reichete beiden Kindern die Hand und richtete einige freundliche Worte an sie, die von Anna mit einem verlegenen Grinsen, von Emma gar nicht beantwortet wurden; dann erhielt sie ihren Platz am Kaffeetisch neben dem Hausherrn. Dieser erkundigte sich gewandt nach Königshaus und Frau von Lieben. Thella bestellte die Gräße, die ihr aufgetragen waren, und der Bürgermeister sagte verbindlich: „Meine Cousine

reichen Krieg vor 25 Jahren hinweist, in welchem die Truppen sich mit Lorbeeren bedeckten. Er werde stets jenen, die in Erfüllung der Pflicht ihr Leben für die Größe des Vaterlandes opferten, tiefe Erkenntlichkeit und ewiges Andenken bewahren. Der König spricht das feste Vertrauen aus, daß auch die jetzige Armee zu jeder Zeit, wenn der König ihrer bedürfe, sich der tapferen Kameraden würdig erweisen werde.

#### Afrika.

Tanger, 14. Jan. Heute ist aus Fez ein Gilbote hier eingetroffen. Man versichert, daß die von demselben überbrachten Nachrichten beruhigend lauten. Von einer Niederlage des Sultans und von einem Rückzug desselben nach Westen, wovon auswärtige Blätter berichteten, ist hier nichts bekannt.

#### Amerika.

\* Washington, 15. Jan. Im Repräsentantenhaus brachte der Vorsitzende des Justizauschusses eine Resolution ein, wodurch der Ausschuß beauftragt wird, dem Hause mitzuteilen, was seine Ansicht bezüglich der Machtvollkommenheit des Kongresses sei und zu erklären, daß sich die Notwendigkeit ergeben habe, von den Kohlen in den natürlichen Lagern und den Bergwerken in den Vereinigten Staaten Besitz zu ergreifen. Ferner soll der Ausschuß beauftragt werden, falls er es für notwendig halte, einen dahingehenden Gesetzesentwurf vorzulegen.

#### Der Konflikt mit Venezuela.

\* Willemsstad, 13. Jan. (Neuter.) Trotz der Blockade wird für die Aufständischen täglich Munition aus Curacao fortgeschafft.

#### Verschiedenes.

— (Der Fall Löhnung). Die Heirats-Affäre des früheren Posener Provinzial-Steuerdirektors Geh. Finanzrat Löhnung wird in der ersten Lesung des Staats im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht werden. In diese Debatte wird auch die polnische Landtagsfraktion eingreifen. Man glaubt, daß diese Debatte allein mehrere Tage in Anspruch nehmen wird.

— Die Gesamtzahl der Bismarck-Denk-mäler beträgt 146, die der Bismarcksäulen und -Türme 155, einschließlich der im Bau begriffenen.

— Schreibt lateinische Adressen ins Ausland! Von einer amtlichen deutschen Stelle im Auslande wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: „Es kommen aus allen deutschen Ländern für die zahlreichen Deutschen hier sehr viele Briefe an, deren Adressen mit deutschen Buchstaben geschrieben sind. Die ausländische Post kann mit diesen Briefen nichts machen, somit scheidet sie sie zu uns aufs Konsulat und wir besorgen sie. Was hier geschieht, das wird auch für anderwärts gelten, aber auch für Orte, an denen kein deutsches Konsulat und auch

hat Sie uns so warm empfohlen, daß wir uns freuen, Sie als unsere Hausgenossin zu haben.“

Thella erwiderte das Kompliment und geriet mit dem Herrn in eine lebhafteste Unterhaltung; die Frau sprach garnicht, sondern nickte zu allem, was ihr Gemahl sagte.

Der Kaffee war getrunken, und der Herr Bürgermeister ging an seine Amtsgeschäfte. Er verabchiedete sich von den Damen mit einer Feierlichkeit, als gedächte er zunächst einige Jahre fortzubleiben.

Kaum war er hinaus, so stürmten die Kinder davon. Thella sah ihnen nach. Die Mutter bemerkte den Blick. „Ich kann sie nicht zwingen,“ klagte sie; „ich bin zu kränklich; nun haben sie sich gewöhnt, gar nicht mehr auf mich zu hören.“

„Woran leiden Sie denn, Frau Bürgermeister?“ sagte Thella mit einer teilnehmenden Artigkeit.

„Ach, an allem. Es sind die Nerven, es ist der Magen, dann habe ich einen Druck im Kopf und Rheumatismus überall. Ich kann mich um die Kinder nicht kümmern. Mein Mann ist meistens nicht hier, er geht auf das Rathaus, dann hat er Bürgerversammlungen und ich weiß nicht, was noch alles; er kümmert sich wenig um die Kinder. Nun ist Klage in der Schule über sie, sie lernen nichts und machen ihre Arbeiten nicht; sie müßten mehr zu Hause

sonst niemand da ist, die Adressen zu kontrollieren. Wie viele Briefe dürften da verloren gehen! Wie viele Familienbande gelockert werden! Mein Sohn im Auslande schreibt seiner alten Mutter einmal, zweimal, er erhält keine Antwort. Denkt er: „Die alte Frau wird tot sein“ und schreibt nicht mehr. Und unterdessen sitzt die Mutterlein in angstvoller Erwartung zu Hause und weint sich die Augen aus, weil es nicht mehr von dem Sohne hört. „Der Junge wird tot sein.“ Ach nein, aber der Brief des alten Mütterchens mit den ungelenten deutschen Zügen der ist niemals angekommen. Das liebe Publikum möge sich also für Adressen nach manischen Ländern nur lateinischer Buchstaben bedienen, es ist mit den deutschen Zügen gerathen, als wolle jmand nach Deutschland griechischen Buchstaben Briefe adressieren. Zeitungen, die auf dem Lande viel gelesen werden, sind gebeten, diese Mahnung abzudrucken, sie können dadurch vielen Leuten vieles ersparen.

— Der Verfasser der in den bayerischen Schulen eingeführten „Sprachübungen“ Behr Franz Dittmar, behandelt die neue Orthographie scherzhaft in folgenden Regeln für die neue Rechtschreibung:

In Tal, Lat, Ton, in Tor, Tür, Tran  
ist's h für immer abgetan.  
Die Tränen weint man ohne h;  
Der „Thron“ steht unerhöht da.  
Man trennt, es ist ein seltsam Ding,  
Nun hat-le, schwitzen, En-gerling.  
Fremdwörter schreib nach deutscher Art,  
Wenn sie nicht fremde Form gewahrt,  
Zum Beispiel: Wuse, Gips, Pomade,  
Auch Kols, Likör und Schokolade,  
Dagegen Chaise, Tour, Logis,  
Case, Journal und Salonnie!  
Nach Vorschrift setz man nun die Zeichen  
Wie Punkte, Strichpunkt und dergleichen.  
Das Komma wird Beistrich genannt  
Und künftig sparsam angewandt;  
Schreib man ein Wort bald groß, bald klein  
Bescheiden klein wird's beste sein!

— Einen schlechten Weihnachtscherz hat jemand in Amsterdam erlaubt. Er nannte sich Dr. van Goedingen, wohnhaft in Rotterdam und teilte in einer Zeitung mit, daß er seit einigen Wochen in seinem Hause außerordentlich viel von Mäusen zu leiden habe. Alle möglichen Mittel, selbst Gift und Ragen, könnten den Mäuseschwarm nicht verringern. Er glaube an eine ähnliche Mäuswanderung wie im Jahre 1781. Die Tierchen zeigten eine ganz andere Färbung als die gewöhnliche Hausmaus, hätten eine viel spitzigere Schnauze u. s. w. Im Interesse der Wissenschaft erjuchte er alle Naturfreunde, ihm ähnliche Exemplare zuzuführen. Der wirkliche Dr. van Goedingen hatte von dieser Veröffentlichung keine Ahnung; er war sehr erstaunt, als er zum Weihnachtsfest ungefähr ein Duzend Pakete erhielt, in welchen es sehr geräuschvoll zuging. In Gegenwart seiner neugierigen Gemahlin und seiner Töchter öffnete er ein Paket. Markdurchdringend

angehalten werden; wer soll sie anhalten? Ich kann's nicht, mein Mann tut's nicht. Das müßte Sie nun tun, liebes Fräulein. Ich verlang gar keine Hausarbeit von Ihnen, Sie können sonst machen, was Sie wollen. Bekümmern Sie sich darum, daß sie zur rechten Zeit aufsteht, daß sie sauber angezogen zur Schule kommt, daß sie vor allen Dingen ihre Arbeiten macht, die Lehrerin ist schon so sehr unzufrieden. Sie müßten auch mit ihnen spazieren gehen und etwas auf sie achten, damit sie sich nicht immer auf der Straße herumtreiben; sie kommen in ganz schlechte Gesellschaft, und in der ganzen Stadt heißt es: Bürgermeisters Kinder sind die schlimmsten.

Thella versprach, diese Pflichten zu erfüllen. Es war ein seltsamer Haushalt, in den sie Einblick gewann. Die Frau Bürgermeister war nun aber einmal ins Reden gekommen; das ging ihr immer so, wenn ihr Mann fort war. Bei ihm hatte sie einen gewaltigen Respekt, und seine Selbstüberschätzung machte den Unterschied zwischen ihnen noch größer, als er in Wirklichkeit war. Und da Herr Stein mit reden viel gewandter war als seine Frau, und alles, was er sagte, viel gewählter vorbringen konnte, so hatte sie sich angewöhnt, in seiner Gegenwart ganz zu schweigen, obwohl sie eigentlich eine redselige Frau war.  
(Fortsetzung folgt.)

Schrei! Frau und Töchter hüpfen mit hochgezogenen Röcken auf Stühle und Tische. Papa setzt mit der Feuerzange einigen Mäusen nach, die sich unterm Ofen verkriechen. Bis jetzt hat der arme Doktor 64 Postkündungen mit Mäusen erhalten. Er bittet nun öffentlich, dem Mäuse-segen Gehalt zu tun.

### Erklärung.

Auf Ansuchen von verschiedenen Seiten erklären wir hierdurch im Einverständnis mit dem Verfasser der „Eingefandte“, daß weder direkt noch indirekt irgend ein Gemeindebeamter mit dieser Sache in Verbindung steht.

Durlach, 14. Jan. 1903.

Redaktion des „Durlacher Wochenblattes“:  
Adolf Dups.

### Eingefandte.

Durlach, 15. Jan. In Nr. 3 des Blattes ist in einem Artikel dargelegt, daß in der Sylvesternacht sich schulpflichtige Jugend auf der Straße herumtreiben und die Vorüber-

gehenden durch Hürwerfen von Fröschen und Schwärtern, sowie durch Bestreuen mit Sternregen belästigen; hierin solle die Polizei Abhilfe schaffen, denn: Wozu haben und bezahlen wir denn die Polizei. Dieser Artikel bedarf folgender Aufklärung: In Durlach und Bezirk können Schulkinder Frösche und Schwärmer nicht abbrennen, da Personen unter 16 Jahren derartiges Feuerwerk überhaupt nicht erhalten; das Abbrennen von Sternregen ist aber eine durchaus harmlose Sache, die von den Eltern der Kinder nicht nur geduldet, sondern auch pekuniär unterstützt wird. Wenn Schulkinder bis Mitternacht sich auf der Straße herumtreiben, so ist dies eine Sache der Eltern und dürften solche mit Leichtigkeit zur Abhilfe zu veranlassen sein. Warum gleich nach der Polizei rufen, die doch wahrhaftig Wichtigeres zu tun hat, als in der Sylvesternacht den Schulkindern nachzuspringen und sich dem Glächer der versammelten Menge preiszugeben. Wir haben doch eine bessere Meinung von den Pflichten der Polizei. Im übrigen sind wir ganz damit einverstanden, wenn dem sogenannten Unfug des

Schießens und Abbrennens von Feuerwerkskörpern in der Neujahrnacht Gehalt getan wird. — Daß aber geradezu jede harmlose Betätigung der Sylvesterkunde zum Unfug gestempelt werden soll, — das halten wir übertrieben. Wird bei größeren Vereins- und andern Festlichkeiten nicht auch Pulver genug verknallt, passieren hierbei nicht auch öfters s. hr schwere Unglücksfälle? Ist nicht erst vor kurzem bei einem größeren Feuerwerk in Baden-Baden eine Frau durch Abfliegen eines Feuerwerkskörpers ums Leben gekommen? Hier spricht man doch auch nicht von einer „leidigen Unsitte“! Darum, wenn sich die Großen amüsieren, laßt auch den Kleinen ihre harmlose Freude: Laßt dem Kinde sein „Sternregenzündhölzle“ und sein „Pulverblättle“ und es wird Euch dankbar sein. W.

## Wiesner's Thee

in 100,000 Familien getrunken. Probepack. 60 bis 125 S.  
G. F. Blum & Oskar Gorenflo.

## Diegenhaftskäufe zu Durlach im Monat November 1902.

Nr.	Der Grundstücke				Name, Stand und Wohnort des bisherigen Eigentümers.	Name, Stand und Wohnort des neuen Eigentümers.	Preis.
	Vogel- und Nr.	Gewann.	Kulturart.	Flächeninhalt. ha a qm			
1.	7178	Im Eisenhafengrund.	Ackerland und Grasrain.	14 91	Hildebrandt, Eduard, Stabsarzt a. D. Bth., Mathilde geb. Bahrer, und Bahrer, Karl, Privat in Karlsruhe.	Heim, Ludwig, Landwirt hier.	Kauf, 250
2.	5806	An der Dürrbach.	Ackerl. u. Weg.	54	Beer, Gustav, Oberingenieur in Durlach.	Baumann, Wth., Hauptlehrer in Durlach.	216
3.	108	Ortssetzer an der Hauptstraße.	hofr. m. Geb., halber Keller.	80	Walz, August, Kaufmann hier.	Walz, Karl, Buchhändler hier.	17,060
4.	3564a	In den Kastenäckern.	Ackerland.	9 90	Kunzmann, Karl, Landwirt und Fabrikarbeiter in Grödingen.	Siegele, Ludwig, Bahnarbeiter in Grödingen.	250
5.	4860	Im mittl. Nappeneigen.	Weinberg.	7 79	Kuppert, August, Landwirt in Aue, Erben.	Cramer, Wilhelm, Landwirt in Aue.	685
6.	7260	Im langen Sträßler.	Ackerland.	20 61	Baujenwein, Georg Ehefrau, geb. Semmler, und Geschwister.	Kurz, Gottlieb, Fuhrknecht hier.	600
7.	8890	Im Nebstod.	Wiese.	7 37	Kunzmann, Karl, Landwirt und Fabrikarbeiters Ehefrau, Salomea geb. Arheidt in Grödingen.	Arheidt, Ludwig, Landwirt in Grödingen.	120
8.	3903	Herbwegwiesen.	Wiese.	20 16	Jorn, Friedrich, Schneiders Wth., Margaretha geb. Linder in Hagsfeld.	Kraft, Joh. Georg, Bahnwart in Hagsfeld.	350
9.	489	An der gr. Gäß, Leit- und Plattgraben.	Gartenland.	32 62	Seufert, Wilhelm, Magistrators Wth., Friederick geb. Schneider in Karlsruhe.	Schwarz, Joh. Leopold, Landwirt hier.	7,000
10.	5843	Am Kalkofen.	Ackerland.	14	Eber, Wilhelm, Landwirt in Durlach.	Kesselheim, Karl, Fabrikant hier.	4,000
11.	2335	Auf der untern Hub.	Wiese.	15 11	Klenert, Friedrich Aug., Sternwirt in Aue.	Klenert, Ludwig, Landwirt in Aue.	375
12.	8677	Im Nockenbühl.	Wiese.	7 94	Schorb, Ludwig jung, Landwirts Ehefrau, Ernestine geb. Hofheinz in Blankenloch.	Stadtgemeinde Durlach.	154,40

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

### Holz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert am **Dienstag den 20. Januar d. J., vormittags 10 Uhr**, in Nagels Halle in Durlach aus dem Domänenwalde Mittnert, Abteilung 9, Abtrieb 228 Ster buchenes, 10 Ster eichenes, 4 Ster gemischtes Scheitholz, 21 Ster buchenes, 10 Ster gemischtes Prügelholz, 700 buchenes, 500 gemischte Laubholzwellen, 1 Los Schlagraum; aus Abteilung 10: 1 Los Schlagraum; aus Abteilung 4 von einer Durchforstung: 90 Ster buchenes, 1 Ster eichenes, 1 Ster gemischtes Scheit- und Kollenholz, 34 Ster buchenes, 2 Ster eichenes, 107 Ster gemischtes Prügelholz, 1375 gemischte Laubholzwellen, 1 Los Schlagraum; aus Abteilung 6, 8, 9, 20 von einer Läuterung: etwa 15 Fuchshenhausen.

Forstwart Bauer in Berghausen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

### Bekanntmachung.

#### Die Anbringung neuer Blitzableiter betreffend.

Diejenigen Hausbesitzer, welche beabsichtigen, Blitzableiter anbringen zu lassen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie dieses zuvor Gr. Bezirksamt anzuzeigen und dessen Weisungen abzuwarten haben.

Zu widerhandelnde können bis zu 20 Mk. bestraft werden.  
Durlach den 10. Januar 1903.

Der Bürgermeister:  
Reichardt.

### Die Schäferei auf den Almendwiesen zwischen dem Exerzierplatz und der Pflanz betreffend.

Nr. 533. Es ist, wie bereits bekannt, beabsichtigt, mit der Firma Gebrüder Hensel in Karlsruhe einen Vertrag abzuschließen, wonach dieselbe berechtigt sein soll, die Almendwiesen Tagwaid I. und II. Gewann, Zwingelwiesen, Nachwaid I., II. und III. Gewann, Neuwiesen und Elmorgenbruchwiesen, sowie die städtischen Wiesen im Fallbruch während der nächsten 3 Jahre mit 3 Schafherden (je 200 Stück Schafe) zu befahren und zu pferchen. Aus dem Vertragsentwurf, welcher auf dem Rathhaus eingesehen werden kann, ist be-

sonders zu entnehmen, daß die Firma Gebrüder Hensel an den Schafknecht für jedes Vorschlagen in der Nacht 30 S zu bezahlen hat und berechtigt sein soll, diesen Betrag bei den Wieseninhabern wieder einzuziehen.

Zur Geltendmachung etwaiger Einsprachen wird eine Frist bis **Montag den 19. d. Mts.** bestimmt, während welcher dieselben schriftlich oder mündlich auf dem Rathhaus Zimmer Nr. 3 angebracht werden können.

Durlach den 13. Januar 1903.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Franz.

### Durlach. Zwangs-Versteigerung.

**Freitag den 16. d. Mts.**, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhaus zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Leiterwagen, 1 Piano, etwa 720 Liter Zwetschgewässer und 1 Nähmaschine.

Durlach, 14. Jan. 1903.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

### Privat-Anzeigen.

#### Wirtschaften!

Für eine leistungsfähige auswärtige Großbrauerei mit vorzüglichem dunkeln und hellen Bier werden Wirtschaften zu pachten gesucht durch **Joh. Müller**, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

Auerstraße Durlach sind **zwei Wohnungen**, bestehend aus 2-3 Zimmern und aller Zugehör, auf 1. April zu vermieten  
Gebrüder Selter, Aue.

Eine Wohnung im Hinterhaus ist auf den 1. April zu vermieten  
**Kronenstr. 5.**

**Stlingerstraße 46** im 3. Stock ist eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder auf 1. April zu vermieten.

**Schöne Wohnung,** 3-4 Zimmer, praktisch, mit Gasl., an ruhige Familie zu vermieten  
**Palmalienstraße 10.**

**Wohnungen zu vermieten.** In der Wilhelmstraße in Aue sind 2 Mansarden-Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche samt Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres

**Waldhornstraße 53, 2. St.**

Eine Mansardenwohnung in der Kirchstraße von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör, ferner im Seitenbau ein geräumiges Parterrezimmer mit Küche und Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres

**Bahnhofstraße 2.**  
ca. 1 Viertel im breiten Sträßler, zu verkaufen. Näheres bei der Exp.

**Gärtnerverein „Flora“**  
Durlach.



Samstag den 17. Januar 1903, abends 8 Uhr, findet im „Meyerhof“ unsere diesjährige ordentliche

**General-Versammlung** statt. Tagesordnung lt. Statut.

Es wird um möglichst vollständiges Erscheinen ersucht.  
Der Vorstand.

**Schwabenverein Eintracht**  
Durlach.



Sonntag den 18. Januar, nachmittags 4 Uhr, findet im Vereinslokal (Alter Fried) unsere statutenmäßige

**Generalversammlung** statt, wozu wir alle Mitglieder höflichst einladen. Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

**Turnerbund Durlach.**

Gut Heil!

Den geehrten Mitgliedern sei jetzt schon zur vorläufigen Kenntnis gebracht, daß unser diesjähriger

**Masken-Ball**

am Samstag den 14. Februar im Gasthaus „zur Blume“ stattfinden wird.

Einführungsrecht wird nur für solche Damen und Herren, welche vorübergehend hier auf Besuch anwesend sind, gestattet.

Der Turnrat.

Von gestern und heute abgehaltenen großen Treibjagden:

**Berghasen, Reh,**

ganz und zerlegt,  
Siemer, Schlegel, Büge, Ragout, Fasanen, Wildenten.

**Straßburger Bratgänse, Wetterauer Gänse, Franz. Enten & Bouldarden, Junge Hähnen, Suppenhühner, Pariser Kopfsalat**

empfiehlt  
**Oskar Gorenflo,**  
Postlieferant.

**Masken-Kostüme!**

Ein schönes Masken-Kostüm (Alter) und ein weißer Atlas-Clown sind billig zu verkaufen  
Herrenstraße 20, 1. St.

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann eintreten.  
**A. Herkel,**  
bei Bahnhofs Sommer, Friedrichstr.

**Kaufmännischer Verein Durlach E.V.**

Donnerstag den 15. Jan. a. e., abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale des „Hotel Karlsburg“:

Vortrag des Herrn Aug. Bergmann, Karlsruhe, über: „Sprachliche Anzogenheiten im kaufmännischen Briefwechsel“. Einführung von Nichtmitgliedern gestattet.

Donnerstag den 22. Jan. a. e., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal:

**Außerordentliche Generalversammlung.**  
Tagesordnung: Neuwahl des 1. Vorsitzenden.  
Der Vorstand.



**Schlittschuhklub.**

**Die Eisbahn ist geöffnet.**

**Restaurant Schweizerhaus.**

Donnerstag und Freitag abend:

**Gastspiel**

der ersten mittelhessischen Poffen- und Variétés-Gesellschaft  
2 Damen. **Theo** 3 Herren.  
Zur Aufführung gelangen Solis, Duette, Trios, Poffen und Einakter, wozu höflichst einladet

**Gustav Walz.**



Morgen (Freitag) früh:

**Kesselfleisch.**

Abends:

**Frische Leber- & Griebenwürste.**  
**W. Kraus** zur Sonne.

Heute (Donnerstag):

**Frische Leber- und Griebenwürste.**  
Gasthaus zum Adler.

Zur gefl. Beachtung!

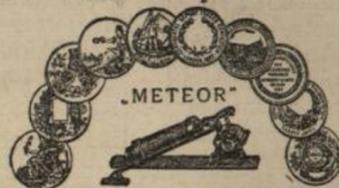
**MAGGI-Würze** soll nicht mitgekocht werden, sondern ist erst beim Anrichten zuzufügen. In Originalfläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt für 25 Pfg., jedermann bestens empfohlen von  
**Ernst Räuhele, Hauptstrasse 80.**

**METEOR,**

automatischer Thüerschliesser mit pneumatischem Schlagdämpfer.

Höchste Vollkommenung.

Unentbehrlich für Kirchen, Schulen, Bureau- und Haustüren.



Neueste Erfindung.

Unerlässlich für Läden, Hotels, Restaurants, Cafés, Hospitäler etc.

3jährige vollständige Garantie!  
Mehr als 100,000 Stück im Gebrauch.  
Geprüft und begutachtet von den berufensten Fachleuten und den hervorragendsten Technikern der Jetztzeit.

Alleinverkauf für Durlach und Umgegend:

**Karl Herr,**  
Schlosserei, Durlach, Mühlstrasse 7.

**Wein-Korinthen,**

letzte Ernte, sind die ersten Partien eingetroffen, per Ztr. Mk. 17 1/2, M. Erabnahme billiger.

Korinthen sind dieses Jahr schöner und billiger als seit Jahren. Wein aus Korinthen und bei richtiger Behandlung unserem einheimischen Rebenwein ganz ähnlich.

**Philipp Luger & Filialen.**

Zu verkaufen

eine guterhaltene eiserne moderne **Kinderbettlade** mit Matratze um den festen Preis von Mk. 12.—. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Stroh,** einige Zentner, sind zu verkaufen  
**Kronenstr. 20, rechts.**

**Künstliche Dünger,**

alle Sorten, billigt bei  
**Philipp Luger & Filialen.**

**Klavier-Unterricht**

Kapellmeister **A. Kuhn,**  
Weingarterstr. 11.

**Dürrobst!**

Californische Aprikosen,  
Birnen,  
Pflaumen,  
Nektarinen,  
Pflaumen,

Bordeaux-Pflaumen,  
Türk. Pflaumen,  
Datteln, Feigen,  
Murgtälner & französische  
Birnen,

Dampfpäpfel,  
Apfelschnitz,  
Brünellen,

hochfeine  
**Dürrobstmischungen**  
empfiehlt in nur besten Qualitäten  
**Oskar Gorenflo,**  
Postlieferant.

**Landbutter à 95,**  
**Tafelbutter à 1.—**

eingetroffen bei  
**Philipp Luger.**

**Schellfische & Cablian,**  
per Pfd. 20 Pfg., zu haben  
**Amalienstraße 21.**

**Feinste Tafelbutter**

aus verschiedenen Volkereien bei  
**Karl Zoller, Mittelstr. 10.**

Lindemann's

**Husten-Melange-Bonbons,**  
Pfd. 55 S., 1/2 Pfd. 15 S.  
**Philipp Luger & Filialen**

**Eiserne Schlitten, Schlittschuhe, Eissporen,**

in großer Auswahl, billigt bei  
**K. Leussler,**  
Lammstr. 23.

**Ratten-Mäuse-Gift**

„Ackerlon“  
Schon ein Versuch im Leipziger Schloßhof brachte viele Ratten zur Strecke. Ein Packet 60 u. 100 Pfg. zu haben Einzelapotheke und C. Schweizer.

Ein (amerik.) **Bügelofen** für Eisen ist zu verkaufen  
**Seboldstraße 11, 2. Stock.**

**Buchen Scheitholz**

der Ster 11 S., zu verkaufen  
Näheres bei der Exped. d. Bl.



**Hofhund** (große Dogge) abhandelt gekommen. Vorverkauf wird gewarnt  
**Friedrich Secher,**  
Cementwarenfabrik, Durlach.

**Bergebung von Erdarbeiten.**

Zur Anlage der Schießstätte dem Turmberg werden ca. 1000 Erdwall-Auffüllung in Afford gegeben.

Die Angebote sind verschlossen und portofrei an Unterzeichneten längstens bis **Samstag 17. Januar** einzureichen, wozu die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Durlach, 13. Jan. 1903.  
Im Auftrag der Schützengesellschaft  
Der Oberschützenmeister:  
**Ch. Bull.**

Redaktion, Druck und Verlag von A. D. P. S., Durlach.